

07.11.1981, SZ Ravensburg

## Kulturnotizen

---

**Das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny gibt Sinfoniekonzerte am 13. November in Isny, am 14. in Wangen und am 15. in Leutkirch (jeweils 20 Uhr). Unter Norbert Nohe werden Strawinskys Suite Nr. 2, Webers Klarinettenkonzert (Solist: Frits Hauser) und Beethovens Sechste gespielt. (sz)**

17.11.1981, SZ Ravensburg

# Dankbare Gefühle nach dem Sturm

## Sinfoniekonzert des Städteorchesters Wangen-Leutkirch-Isny

Nikolaikirche Isny, Fachklinik Wangen, Dreifaltigkeitskirche Leutkirch: dort trat das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny mit einem Sinfoniekonzert auf. Es dirigierte: Norbert Nohe. Es brillierte: Frits Hauser, Klarinette.

1972 wurde das Städteorchester gegründet. Es durchwanderte den Weg aller Lebewesen: Kindheit und Jugend, Pubertät und Adoleszenz. Verschiedene Dirigenten pflegten und förderten die Entwicklung: Dr. Werner Schmidt, Julius Severin und seit dem Frühjahr 1980 Norbert Nohe. Jetzt kommt das aus Laien, Profis und Schülern bestehende Orchester in das reifere Mannesalter und nähert sich dem erklärten und gewünschten Ziel: Aufführung sinfonischer Musik.

Kirchen und Häuser waren voll. Der Beifall rauschte. Blumen gab's in großen Sträußen. Verdientermaßen. Wer rezensierend das Städteorchester seit einigen Jahren begleitet, der weiß sehr wohl den Fortschritt festzustellen: Dem Orchester geht der sinfonische Atem nicht aus, und die orchestrale Fülle reicht bereits, um Kleinigkeiten liebevoll zuzudecken. Vor allem im streicherischen Bereich. Nur sieht die Partitur bedauerlicherweise nicht immer und überall ein Tutti vor.

Marsch, Walzer, Polka, Galopp: das waren die Sätze einer Strawinsky-Suite. Heinrich Strobel hält sie laut Programm für „wesenhafte Inkarnationen der verschiedenen musikalischen Typen“ Hat sich Strawinsky nicht eher über die ausgelatschten, ausgetanzten Formen parodi-

stisch lustig gemacht? Norbert Nohe jedenfalls interpretierte keineswegs mit tierischem Ernst. Das kleine Orchester folgte ihm. Auf Wink und Geste.

In seinem Klarinettenkonzert schöpfte Carl Maria von Weber die Klangfarben der Klarinette aus. Frits Hauser folgte dem Komponisten mit Leib und Seele. Selbst ein Tauber konnte an den Körperbewegungen das Auf und Nieder der Leidenschaften verfolgen, in melancholische Tiefpunkte hineinsinken und mit flinken Läufen und springenden Figuren wieder herausfinden. Frits Hauser überzeugte durch die Intensität des Ausdrucks, die Perfektion seiner spielerischen Technik und die Musikalität seiner Interpretation.

„Mehr Empfindung als Malerei“, sagte Beethoven zu seiner sechsten Sinfonie, der „Pastorale“ Norbert Nohe hielt sich daran. Nicht tonmalende Stimmung leitete ihn, sondern musikalische Struktur. Die heiteren Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande erwachten ohne Pathos. Das lustige Zusammensein der Landleute ging reibungslos in Gewitter und Sturm über. Der Allegretto-Hirtengesang äußerte frohe und dankbare Gefühle. Genau wie das dankbare Publikum in den Allgäu-Städten  
Fritz Hartmann